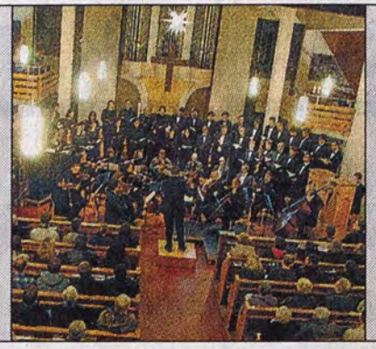
Ex-CDU-Vorsitzender stellt aus
Roger Schäfer, Weinheims ehemaliger CDU-Stadtverbandsvorsitzender, und seine Ehefrau Birgit sind begeisterte Fotografen. Ihr Steckenpferd sind schwarz-weiß Aufnahmen aus der Region: vom Schwetzinger Schlosspark bis zur Mannheimer Flüchtlingsunterbringung. Jetzt stellen sie in Weinheim aus. > Seite 2



Würdevoller Abschied
Mit der Aufführung aller sechs Teile des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach hat sich der Chorleiter des evangelischen Singkreises aus Neckarhausen verabschiedet. Peter Gortner wird für ein Jahr nach England gehen. Für das dreistündige Konzert gab es stehenden Applaus. > Seite 3

Fitte Dossenheimer
Es waren vor allem Frauen, die dem Aufruf der TSG Dossenheim gefolgt waren, in die Neuberghalle zu kommen. Der Grund: Super-Coach Jannie Lindeque präsentierte sein Fitnessprogramm „Deep Work“. Und die vorgestellten Übungen machten Spaß und Appetit auf noch mehr Fitness. > Seite 4

Blick in die Region

BERGSTRASSE

Ausgabe 507 — *Wöchentliche Beilage der Rhein-Neckar-Zeitung* — *26. Januar 2017*

Hellesema, Heddesema und Heddesheimer feiern

Die Gemeinde begeht 1100-jähriges Bestehen – Bisher musste Heddesheim auf Ortsjubiläen verzichten – Gutachten von Historiker gab nun aber Aufschluss

Studenten bauten einen Roboter

Firma Freudenberg stellte neues Projekt vor

Stefan Berlinghof, Lev Löwen, Stefan Erbe und Michael Wernz (v.l.). Foto: K.

Weinheim. (keke) Sie sind ideenreich, technisch begabt und zwischen 20 und 25 Jahre alt: Stefan Erbe, Lev Löwen, Michael Wernz und Stefan Berlinghof. Die vier Studenten der Freudenberg Gruppe haben Teile für einen innovativen Roboter konstruiert. Dieser setzt Gleitringdichtungen der Geschäftsgruppe Freudenberg Sealing Technologies (FST) schnell und passend zusammen. Noch ist der Roboter ein Prototyp und wird weiter getestet und verbessert.

Zunächst besichtigten die vier Studenten die Dichtungsproduktion. „Die Mitarbeiter stecken die Einzelteile der Dichtungen manuell zusammen. Das kostet Kraft und Zeit. Deshalb wollten wir einen Roboter konstruieren, der sie dabei unterstützen kann", wird Student Wernz in einer Pressemitteilung des Unternehmens zitiert.

Im Bildungszentrum des Unternehmens arbeiteten die Studierenden viele Stunden an dem Projekt. Die größte Herausforderung sei gewesen, die korrekte Position der Einzelteile für die Dichtungen zu finden: „Der Roboter sollte zuverlässig und effizient sein. Deshalb haben wir uns für eine mechanische Lösung entschieden und alles selbst angefertigt", sagt Berlinghof. Er gibt zu: „Allein hätten wir es nie geschafft. Das Projekt war zu um-

Die Region in Schwarz-Weiß gebannt

Birgit und Roger Schäfer haben Bauwerke, Parks, aber auch Flüchtlinge sensibel fotografiert – Ausstellung in der Galerie der Volksbank

Von Günther Grosch

Weinheim. Klein angefangen hat alles: mit einer geschenkten Spiegelreflexkamera „Minolta SRT 101". Der damals 17-jährige Gymnasiast Roger Schäfer erteilte Mitschülern Nachhilfeunterricht, um sich auch Filme dazu kaufen zu können. Heute besitzt Schäfer ein gut sortiertes Archiv mit mehr als 20 000 Negativen. Er führt eine Werbeagentur, produziert unter anderem Jahreskalender und ist in der Öffentlichkeit ohne seine „Leica M Monochrom" kaum mehr anzutreffen.

Gemeinsam mit Ehefrau Birgit, einer gelernten Industrie- und Werbefotografin, hat er die aktuelle Ausstellung „Monochrom.Life" in der Galerie der Volksbank Weinheim bestückt. Zu sehen sind knapp 60 ausgesuchte Motive, mit denen Roger und Birgit Schäfer auf Initiative von Wolfgang A. Zotz den Kunstfreunden mit Bildern aus Weinheim, Schwetzingen, Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen sowie dem Kloster Lorsch ein Stück Heimat und Heimatkunde präsentieren.

Fotografische Ausreißer über die Region hinaus sind Aufnahmen aus Hamburg („Hochzeit an der Elbphilharmonie") und Strasbourg. Als „Bonus" gibt es dazu eine 15-teilige Bilderserie, welche die Schäfers im Sommer vergangenen Jahres mit sensiblem Fingerdruck auf den Auslöser in der Flüchtlingsunterkunft im Mannheimer Benjamin-Franklin-Village aufgenommen haben.

In Zeiten der schnellen, bunten Bilder, der alles überflutenden Digitalfotografie und Smartphone-Manie sei fast schon in Vergessenheit geraten, dass alles einmal „in Schwarz-Weiß" anfing, lobten Hartmut Müller und der Bereichsleiter „Vertriebsmanagement" des Geldinstituts, Direktor Stefan Schmitt, die von dem Ehepaar „mit dem Blick für das Wesentliche" festgehaltenen detailreichen wie ausdrucksstarken Fotografien: „Für Roger und Birgit Schäfer bedeutet Schwarz-Weiß Farbe genug". Als „fotografierte

Roger und Birgit Schäfer haben Sehenswürdigkeiten in der Region, aber auch das Geschehen in Flüchtlingsaufnahmestellen fotografisch festgehalten und künstlerisch verdichtet. Foto: Kreutzer

Lautlosigkeit" bezeichnete die Kunsthistorikerin Aloisia Föllmer in ihrer Einführung die „ins Schweigen getauchte Handschrift" beider Fotografen, zugleich aber auch deren unterschiedliche Herangehensweise an ihre Motive: „Er liebt den Gesamteindruck, sie das Detail." Während Roger Schäfer den Haupt- und Siloturm der Hildebrand'schen Mühle ablichtet, rückt Birgit Schäfer das Spinngewebe an einer ihrer Säulen in den Fokus.

Das Spiel mit Schärfe und Unschärfe, mit Hell und Dunkel, setzen beide nach dem Fotografieren zu Hause fort, indem sie die Bilder in einem nachfolgenden aufwendigen Prozess am Computer nachbearbeiten. „Die entscheidenden Impulse zur Korrektur kommen dabei meist von meiner Frau", so Schäfer. Auf diese Weise erhalten die Fotografien ihre Intensität.

Das Schwarz-Weiß verleiht den Formen Klarheit und den Handlungen Zeitlosigkeit. Unserer von Bildern dominierten Welt weisen Schäfers Aufnahmen einen ruhigen Gegenpol zu. Sie setzen nicht auf den grellen und kurzfristigen Effekt, sondern gehen bildlich und inhaltlich in die Tiefe. In manchen Bildern wie den „Stahlbad"-Sequenzen, den „Wasserspielen im Schwetzinger Schlosspark" oder in dem Schattenspiel der Heidelberger Bergbahn kann sich der Betrachter völlig verlieren. Die Grenzen zwischen Foto und Wirklichkeit lassen diese Aufnahmen verschwimmen. Roger wie Birgit Schäfers fotografische Leidenschaft ist es, mit wachem Geist und gespannter Aufmerksamkeit „Augenblicke zu sammeln". Wozu nicht zuletzt die Flüchtlingsbilder gehören, die vor allem Birgit Schäfer zuzuordnen sind.

„Auf ihrer Suche nach eindrücklichen Momenten, die sowohl den flüchtigen als auch den verweilenden Blick durch die Kamera zulassen, stieß sie auf Ängste, Isolation und Traurigkeit", hat Föllmer beobachtet.

Obwohl sie so manche Flucht- und Lebensgeschichten erzählt bekam, erscheinen die Menschen auf den Bildern gleichermaßen anonym wie individuell, was zusätzlich zum unsentimentalen und sachlichen Ausdruck dieser Arbeiten beiträgt. „Hier die alte, lastgebeugte Syrerin, die in ihrem kalten Umfeld verloren wirkt, ihre Würde aber dennoch behalten hat. Dort der alte Syrer, dem sich die traumatischen Erlebnisse tief in sein Gesicht eingegraben haben."

Auf der anderen Seite gibt es aber auch den Schnappschuss von Seil springenden und Dosen werfenden Kindern oder stolz zu zweit vom Fahrrad winkenden jungen Erwachsenen, die sich nach vorangegangener Erschöpfung und Unsicherheit dem neuen Leben stellen wollen.

ⓘ **Info:** Galerie der Volksbank Weinheim, Bismarckstraße 1: Roger und Birgit Schäfer „Monochrom.Live", bis 17. März, geöffnet zu den üblichen Bankzeiten.